

KURZNOTIZEN

Große Jugend-Umfrage

MARBURG. Die Region Marburger Land nimmt wieder am Leader-Programm der EU teil, um weiterhin Fördergelder für gute neue Projekte zu bekommen. Dafür wird zurzeit eine neue Strategie für die Weiterentwicklung der Region erarbeitet.

In einer großen Online-Jugend-Umfrage, geht es deshalb ausschließlich um die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Generation. Mit Fragen wie zum Beispiel „Was hättest du gerne im Marburger Land?“ sind alle jungen Leute ab 14 Jahren, die hier leben, gefragt. Die Ergebnisse der Umfrage fließen dann in das Entwicklungskonzept ein.

➔ Zur Umfrage und weiteren Informationen geht es unter www.marburger-land.de

Schönstadt: Sitzung des Ortsbeirats

SCHÖNSTADT. Heute ab 19.30 Uhr findet im kleinen Saal des Bürgerhauses eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Schönstadt statt. Es gilt weiterhin das Hygienekonzept für politische Sitzungen in der Gemeinde Cölbe. Zusätzlich gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen, tagesaktuell getestet).

Sprechstunde mit Jan Schalauske

MARBURG. Der Marburger Landtagsabgeordnete Jan Schalauske (Die Linke) führt am Freitag, 11. März, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr in der Gutenbergstraße in Marburg (am Fuß des Schlossberg-Centers) eine öffentliche Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger durch. Alle Interessierten sind eingeladen, sich mit Fragen, Kommentaren sowie Anregungen direkt an Jan Schalauske zu wenden.

Versammlung in der Grillhütte Mölln

MÖLLN. Der Verschönerungsverein Mölln veranstaltet am Freitag, 11. März, ab 19.30 Uhr in der Grillhütte seine Jahreshauptversammlung. Dabei wird es auch um die Grillhütte gehen, beziehungsweise den Sachstand zum geplanten Anbau, teilt der Vorstand mit. Zudem wird während der Versammlung ein neuer Vorstand gewählt.

Warzenbacher Ortsbeirat tagt

WARZENBACH. Heute ab 20 Uhr findet im Bürgerhaus eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Warzenbach unter Einhaltung der gültigen Hygienevorschriften statt.

Ortsbeirat trifft sich in Caldern

STERZHAUSEN. Heute findet ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Caldern eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Sterzhausen statt.

KORREKTURBOX

Pfarrer Martin Hahn teilt mit, dass das Friedensgebet für die Ukraine in der Wenkbacher Kirche nicht wie angekündigt gestern stattfand, sondern heute um 17.30 Uhr stattfindet. Bei der Übertragung war ein Fehler unterlaufen.



Wenkbacher fühlen sich eingeschnürt

Entwurf des Regionalplans sieht nach wie vor eine Gewerbegebietsfläche direkt vor dem nördlichen Dorfbeginn vor

Das Gewerbegebiet Nord direkt am Friedhof und im Hintergrund der Kiesabbau, der um 58 Hektar erweitert werden soll: Bei einer Ortsbegehung protestieren am Sonntag fast 100 Menschen gegen diese Ausgestaltung des Regionalplans.

PRIVATFOTO

VON GÖTZ SCHAUB

WENKBACH. Der Weimarer Ortsteil Wenkbach kommt nicht zu Ruhe. Wieder werden die Bürgerinnen und Bürger durch äußere Einflüsse gestresst. Es geht um die Fortschreibung des Regionalplanes, der im Entwurf noch bis Ende dieser Woche offengelegt ist. In der vergangenen Woche nahm der Wenkbacher Ortsbeirat Stellung. Er möchte gerne drei Dinge geändert sehen. Am liebsten würde der Ortsbeirat einen Kiesabbau auf Höhe des Ortes auf der anderen Seite der Schienen erst gar nicht zur Ausführung kommen lassen. Doch ist dem Gremium klar, dass die Chancen dafür eher gering sind. Deshalb setzt es wenigstens darauf, dass es zu keiner weiteren Trockenaus Kiesung kommt, sondern zu einer Feuchtaus Kiesung.

Völlig überrascht zeigte sich der Ortsbeirat in Sachen Gewerbegebiet „Wenkbach Nord“. „Das kann hier niemand wollen“, befand Ortsvorsteherin Diana Rohe und erhielt von den Ortsbeiratsmitgliedern Zustimmung. Eigentlich hatte sich die Gemeindevertretung schon per Beschluss darauf geeinigt, die Fläche zur Entwicklung eines

Gewerbegebiets von Wenkbach-Nord wegzunehmen und an die neue B 255 im Süden Niederweimars zu verschieben. Im Beschlusstext der Weimarer Gemeindevertretung heißt es dazu: „Die Gemeinde favorisiert die Neuausweisung eines Vorranggebietes Industrie und Gewerbe nördlich der Bundesstraße B 255, westlich der Landesstraße L 3387 und südlich des Ortsverbindungswegs zwischen Niederweimar und Oberweimar.“ Doch dieser Beschluss blieb offensichtlich noch ohne Wirkung auf die Fortschreibung des Regionalplanes.

Dafür stellte das Ortsmitglied Kurt Barth sieht in der Fläche zwischen der Siedlung am Berg in Richtung Dorf eine klassische Innenverdichtung. Ortsbeiratsmitglied Reinhard Karber ergänzte, dass es da auch einen genehmigten Flächennutzungsplan unter dem Namen „Niederfeld“ gebe. Noch zum Haushalt 2018 der Gemeinde Weimar hatte der damalige Ortsbeirat die Umsetzung dieses Baugebiets gefordert. Der Ortsbeirat kam

einstimmig überein, in seiner Stellungnahme zu fordern, das Baugebiet wieder mit aufzunehmen. Die beiden anderen Flächen, Kiesabbaugebiet und Gewerbegebiet Wenkbach-Nord, wurden abgelehnt.

Florian Gediga, der in Wenkbach wohnt und dem Gemeindevorstand angehört, warf ein, dass das Gewerbegebiet Nord nur entwickelt

Gewerbegebiet entstehen könnte.

Die BI Lebenswertes Weimar ist deutlich gegen das Gewerbegebiet Nord, und mehr noch: Merle Drusenbaum macht gegenüber dieser Zeitung deutlich, dass man auch keine Verlegung nach Niederweimar-Süd wünsche. Sie sagt: „Uns geht es nicht um eine ‚not-in-my-backyard-Politik‘, sondern wir fordern in Zeiten der Klimakrise ein grundsätzliches Umdenken, was bedeuten muss, dass es keine weitere Ausweisung von Flächen mehr geben darf, die zukünftig noch versiegelt werden dürfen.“

Das wird Reinhard Ahrens, Mitglied der Grünen im Weimarer Parlament, gerne hören, denn er warnte auch in seiner Eigenschaft als Mitglied des Ortsbeirats Niederweimar davor, ein Gewerbegebiet in Richtung Niederweimar zu verlegen. Doch die Mehrheit der Bau-Ausschuss-Mitglieder empfahl während der Ausschuss-Sitzung am Dienstagabend in Roth, dass man nicht komplett auf ein mögliches Gewerbegebiet verzichten solle. Es soll aber weiterhin an die neue B 255 in Niederweimars Süden verlegt werden. Kurt Barth hatte im Ortsbeirat vorgeschlagen,

heimische Mitglieder der Regionalversammlung mal nach Wenkbach einzuladen, damit sie vor Ort sehen, was ihre Entscheidungen für Wenkbach bedeuten können.

Am Wochenende hatte die BI Lebenswertes Weimar zudem interessierte Mitbürger zu einer Ortsbegehung zu den Themen Gewerbegebiet Nord und Ausweisung eingeladen, zu der gut 100 Menschen kamen. Dabei sagte Gero Braach von der BI: „Der vorliegende Regionalplan verkennt und leugnet die Klimakrise. Die Pläne stehen für ein rückwärtsgewandtes ‚Weiter so‘ und es wird ignoriert, dass wir unsere landwirtschaftlich hochwertigen Böden schon heute für die regionale Ernährung und als Wasserspeicher dringend benötigen.“ Im Bau-Ausschuss wurde festgestellt, dass sich die Kiesabbaufläche etwas von Wenkbach entfernt hat, es werde da laut Planentwurf ein Korridor zum Dorf hin freigehalten. Mathias Wolf vom Planungsbüro Fischer, das die Stellungnahme der Gemeinde Weimar erarbeitet hat, machte aber keine Hoffnung, dass der Abbau eingestellt werde. Gerade mangelt es im Land an Sand, der eben auch eine wichtige Zutat für Bauprojekte ist.

Der vorliegende Regionalplan verkennt und leugnet die Klimakrise.

Gero Braach von der Bürgerinitiative Lebenswertes Weimar

werde, wenn es das Weimarer Parlament wolle. Derzeit wolle es das nicht. Und es bliebe auch immer in der Hand der Kommunalpolitiker.

Das wäre ja schön und gut, schützte aber nicht davor, dass vielleicht in zehn Jahren darüber anders gedacht werde, meinte Gero Braach von der Bürgerinitiative (BI) Lebenswertes Weimar. Wer überlege, in Wenkbach wohnen zu wollen, möchte sicher nicht mit der ständigen Angst leben, dass dort doch irgendwann ein

„Bürgerliste Weiterdenken“ stellt Kandidat auf

Dr. Frank Michler tritt bei der Landratswahl für die „WDMR“ an



Dr. Frank Michler von der „Bürgerliste Weiterdenken – WDMR.“

ARCHIVFOTO: TOBIAS HIRSCH

LANDKREIS. Die Wählergruppe „Bürgerliste Weiterdenken – WDMR“ hat in einer Aufstellungsversammlung am 1. März Dr. Frank Michler einstimmig als Kandidat zur Landratswahl nominiert.

WDMR setzte sich dafür ein, dass die mit Corona begründeten Grundrechtseinschränkungen umgehend aufgehoben werden, die Diskriminierung von Ungeimpften beendet wird und keinerlei Impfpflicht eingeführt wird, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Es ist ein Unding, dass noch immer Sport, Kultur und das gesellschaftliche Leben mit diskriminierenden Regeln eingeschränkt werden. Auch die geplante Impfpflicht entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage und ist mit

unserem Grundgesetz nicht vereinbar. All jenen, die sagen: ‚Wir wollen unser Leben zurück – und zwar Jetzt!‘ will ich mit dieser Kandidatur eine Stimme geben“, erläutert Michler die Ziele seiner Kandidatur.

Ein Schwerpunkt der kommunalen Politik im Landkreis Marburg-Biedenkopf sei in nächster Zeit, die Lehren aus der Corona-Maßnahmenkrise zu ziehen und dafür zu sorgen, „dass künftig nicht mehr so einfach mit unbrauchbaren Statistiken Panik in der Bevölkerung erzeugt wird“, ergänzt Michler.

„Ich werde mich dafür einsetzen, dass die im Corona-Ausstiegskonzept des Vereins ‚Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit

und Demokratie‘ aufgestellten Forderungen auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf umgesetzt werden.“

Dazu gehöre die sofortige Einstellung der Covid-Impfungen und insbesondere der Verzicht auf eine Covid-Impfpflicht sowie die Beendigung sämtlicher nicht evidenzbasierter „nicht-pharmazeutischer Maßnahmen“ (NPIs) wie Lockdowns, Schulschließungen und Maskenpflicht im öffentlichen Raum.

Weitere wichtige Themen der WDMR seien die Friedenspolitik, die Erhaltung der Meinungs- und Pressefreiheit, der Erhalt und die Stärkung des Bargeldes sowie eine Rückholung des Uni-Klinikums Gießen/Marburg in die öffentliche Hand.